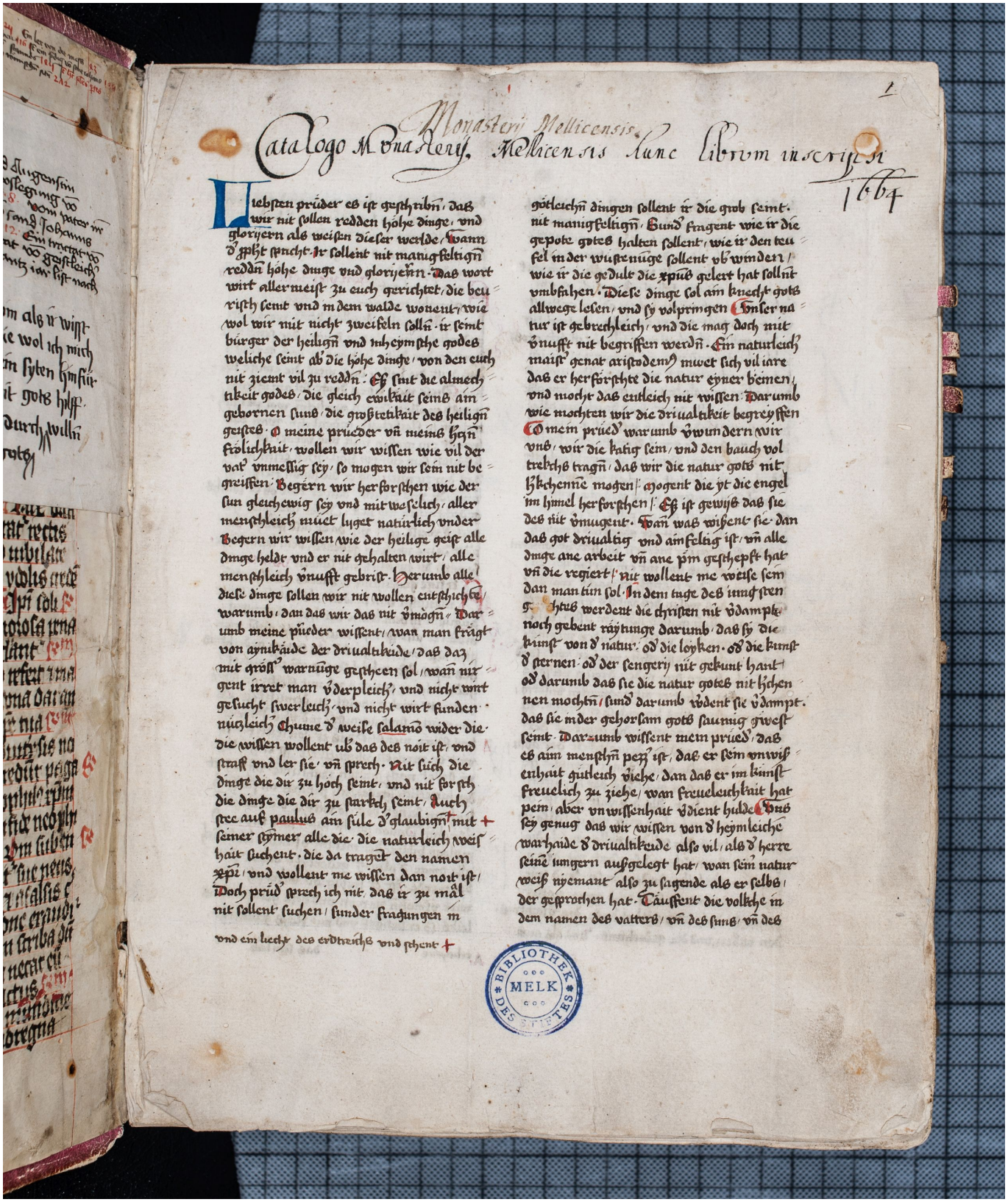
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



1

Monasterij Mellicensis

Catalogo Monasterij Mellicensis hunc librum inscripsi 1664

Liebsten prüder es ist geschribn, das
wir nit sollen redden höhe dinge, vnd
gloriyern als weisen dieser werlde, wann
d' ꝓpht spricht. Ir sollent nit manigfeltign
reddn höhe dinge vnd gloriyern. Das wort
wirt allermeist zu euch gerichtet, die beu
risch seint vnd in dem walde wonent, wie
wol wir mit nicht zweifeln solln. ir seint
bürger der heilign vnd inheymsche godes
weliche seint ab' die höhe dinge, von den euch
nit ziemt vil zu reddn. Es sint die almech
tikeit godes, die gleich ewikait seins ain
gebornen suns, die großtetikait des heilign
geistes. O meine prueder vn meins hertzn
frölichkait, wollen wir wissen wie vil der
vat' vnmessig sey, so mogen wir sein nit be
greiffen. Begern wir herforschen wie der
sun gleichewig sey vnd mit weselich, aller
menschleich muet liget natürlich vnder
Begern wir wissen wie der heilige geist alle
dinge heldt vnd er nit gehalten wirt, alle
menschleich v'nufft gebrist. Herumb alle
diese dinge sollen wir nit wollen entschichten,
warumb, dan das wir das nit v'mögn. Dar
umb meine prueder wissent, wan man frägt
von aynikäide der driualtikeide, das daz
mit gröss' warnüge gescheen sol, wan nir
gent irret man v'derpleich, vnd nicht wirt
gesucht swerleich, vnd nicht wirt funden
nützleich. Chume d' weise salamo wider die
die wissen wollent ub' das des noit ist, vnd
straff vnd ler sie, vn sprech. Nit such die
dinge die dir zu hoch seint, vnd nit forsch
die dinge die dir zu starkch seint. Auch
stee auf paulus ain süle d' glaubign + mit +
seiner stymer alle die die naturleich weis
hait suchent. die da traget den namen
xpi, vnd wollent me wissen dan noit ist,
Doch prüd' sprech ich nit, das ir zu mal
nit sollent suchen, sunder fragungen in
götleichn dingen sollent ir die grob seint.
nit manigfeltign. Sund' fragent wie ir die
gepote gotes halten sollent, wie ir den teu
fel in der wüstenüge sollent vb' winden,
wie ir die gedult die xpus gelert hat sollnt
vmbfahen. Diese dinge sol ain knecht gots
allwege lesen, vnd sy volpringen. Vnser na
tur ist gebrechleich, vnd die mag doch mit
v'nufft nit begriffen werdn. Ein naturleich
maist' genat aristodem' muet sich vil iare
das er herforschte die natur eyner beinen,
vnd mocht das entleich nit wissen. Darumb
wie mochten wir die driualtikeit begreyffen
O mein prued' warumb v'wundern wir
vns, wir die katig sein, vnd den bauch vol
trekchs tragn, das wir die natur gots nit
h'kchenne mogen. Mogent die yt die engel
im himel herforschen. Es ist gewiss das sie
des nit v'mugent. Wan was wissent sie dan
das got driualtig vnd ainfeltig ist, vn alle
dinge ane arbeit vn ane pm geschepft hat
vn die regiert. Nit wollent me weise sein
dan man tün sol. In dem tage des iungsten
g[illegible]chtes werdent die christen nit v'dampt.
noch gebent räytunge darumb, das sy die
kunst von d' natur, od' die loyken, od' die kunst
d' sternen, od' der sengerij nit gekunt hant
od' darumb das sie die natur gotes nit h'chen
nen mochtn, sund' darumb w'dent sie v'dampt.
das sie in der gehorsam gots saumig gwest
seint. Darumb wissent mein prued', das
es aim menschn pezz' ist, das er sein vnwis
enhait gütleich v'iehe, dan das er im kunst
freuelich zu ziehe, wan freueleichkait hat
pein, aber vnwissenhait v'dient hulde. Vns
sey genug das wir wissen von d' heymleiche
warhaide d' driualtikeide also vil, als d' herre
seine iungern außgelegt hat, wan sein natur
weiß nyemant also zu sagende als er selbs,
der gesprochen hat. Täuffent die volkche in
dem namen des vatters, vn des suns, vn des

vnd ein liecht des erdtreichs vnd schent +

BIBLIOTHEK MELK DES STIFTES